

Erst der Grundstein, dann Glühwein

Mit der Schaufel noch ein letztes Mal Erde abtragen, dann ist das Loch tief genug: Christoph Käppeli und Marlies Laubacher versenken die Schatulle. Der Präsident der Genossenschaft für Wohnkultur und die Projektleiterin folgen damit den traditionellen Ritualen einer Grundsteinlegung. Und dazu gehört das Vergraben einer Schatulle, gefüllt mit symbolischen Gegenständen. Eine Verkaufsbroschüre, die Baubewilligung, die aktuelle Ausgabe der Regionalzeitung und der Lieferschein der Getränke für den Apéro – um nur ein paar Dinge zu nennen, die die Genossenschaft der Nachwelt hinterlässt. Wer weiss, vielleicht rätseln die Menschen in vielen hundert Jahren mal darüber, was Glühwein wohl für ein spezielles Getränk gewesen sein mag, anno dazumal, im Jahre 2018.

Die turbulente «Friederike»

Dabei war das mit dem Glühwein so eine Sache. Lange war unklar, ob ein gemütliche Beisammensein auf der Baustelle überhaupt möglich ist. Zu unsicher war die Wetterlage. Insbesondere Sturmtief «Friederike» hielt sich hartnäckig. Umso erfreulicher, dass dennoch rund 60 Personen den windigen Weg auf die Baustelle auf sich nahmen. Dank den guten Beziehungen zur pflegimuri konnten die Organisatoren den Apéro kurzfristig in den nahegelegenen Neubau «Löwen» der pflegimuri verlegen. Ein idealer Plan B. Geschützt vor Wind und Wetter lässt es sich einfach angenehmer anstossen.

Präsident Käppeli: «Freue mich über das grosse Aufkommen.»

Für den Präsidenten der Genossenschaft für Wohnkultur, Christoph Käppeli, war die Grundsteinlegung ein Vollerfolg: «Ich freue mich über das grosse Aufkommen. Das ist keine Selbstverständlichkeit bei diesen misslichen Wetterbedingungen. Die Siedlung «Am Chatzebach» ist für uns ein Pionierprojekt, auf das wir stolz sind. Wir legen grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität. Mit der Grundsteinlegung haben wir eine wichtige Etappe realisiert.» Geplant hat die Siedlung das Architekturbüro Baumberger & Stegmeier. Peter Baumberger liess sich den Anlass nicht entgehen, er stellte das Projekt und die Idee dahinter vor.

Ein Projekt, das in der Region einzigartig ist: gemeinnützige Genossenschaftswohnungen zu tragbaren finanziellen Bedingungen. Beteiligen kann sich auch, wer keine Wohnung mietet oder kauft. Denn in die Genossenschaft kann investiert werden – als Genossenschafter oder Genossenschafterin mit einem Anteilsschein oder in Form eines Darlehens. Die Erweiterung des Refinanzierungskreises unterstützt die nachhaltigen Ziele der Genossenschaft.

Gemeinderat Beat Küng: «Dieses Projekt ist zukunftsweisend.»

Auch der Murianer Gemeinderat war anwesend, in Form von Beat Küng. Dieser war voll des Lobes über das Projekt «Am Chatzebach»: «Ich freue mich persönlich sehr über die hohen Standards punkto Nachhaltigkeit und die genossenschaftliche Organisation der Bauherrschaft. Es entsteht hier eine richtig schöne grüne Bio-Siedlung. Aber auch bei nüchterner Betrachtung ist dieses Projekt zukunftsweisend und schafft Mehrwert, sowohl für die künftigen Bewohner, als auch für die Allgemeinheit und für Muri.»

Ausführliche Informationen zur Wohnsiedlung «Am Chatzebach» stehen auf der Website www.am-chatzebach.ch.



Grundsteinlegung: Marlies Laubacher (Projektleitung, Haus und Raum AG) und Christoph Käppeli (Präsident Genossenschaft für Wohnkultur) vergraben die mit symbolischen Gegenständen gefüllte Schatulle.



Engagiert: Christoph Käppeli (Präsident Genossenschaft für Wohnkultur) und Architekt Peter Baumberger.



Da Sturmtief «Friederike» sich hartnäckig hielt, fand der Apéro im Rohbau des «Löwen», dem neusten Projekt der pflegimuri, statt. Auch der Murianer Gemeinderat Beat Küng wandte sich dabei an die Gäste: «Ich freue mich persönlich sehr über die hohen Standards punkto Nachhaltigkeit und die genossenschaftliche Organisation der Bauherrschaft.»